

## Hugo Reiss – ein Leben für den Fußball

1933 musste Hugo Reiss sein Amt bei der Eintracht Frankfurt niederlegen. Grundlage hierfür war der Beschluss des deutschen Fußballbundes und der Sportbehörde, nachdem „Angehörige der jüdischen Rasse“ in führenden Stellungen der Vereine nicht mehr tragbar seien. Die Eintracht dankte dem scheidenden Schatzmeister in den „Vereins-Nachrichten“ und lobte die Verdienste von Hugo Reiss: „Er hat allen Eintrachtmitgliedern ein leuchtendes Beispiel für Pflichterfüllung und Vereinstreue gegeben.“



Hugo Reiss wurde am 21. Juni 1894 in Frankfurt geboren. Seit seiner Jugend war Hugo Reiss Mitglied der Eintracht. 1924 wurde er, gerade 30 Jahre alt, Schatzmeister des Vereins. Er sorgte für geordnete Finanzen und organisierte das gesellschaftliche Leben im Verein. Als Betriebsleiter arbeitete Hugo Reiss in der Firma Adler & Neumann in Frankfurt. Zusammen mit anderen Verantwortlichen des Vereins gelang es ihnen, die Fußballer der Eintracht nach und nach an die Deutsche Spitze zu führen. Dies war u. a. dadurch möglich, da ein Teil der Spieler in der Fabrik Schneider angestellt wurden, da Profiverträge streng verboten waren.

Ende 1936 verließ Hugo Reiss Deutschland in Richtung Italien. Als die Lage für Juden auch in Italien immer gefährlicher wurde, floh Hugo im März 1939 nach Chile. Dort baute er sich eine neue Existenz auf. Seinen Eltern gelang die Ausreise nicht mehr. Sie wurden von Frankfurt in das Ghetto Litzmannstadt verschleppt und dort ermordet.

Es war eine richtige Entscheidung Deutschland zu verlassen, da die Verfolgung von Juden immer mehr zunahm. Hatte sich die Eintracht anlässlich des „Rücktritts“ von 1933 noch so lobend über den erfolgreichen Schatzmeister geäußert, wurde wenig später sein Name aus dem Vereinsgedächtnis gestrichen. In der Festschrift zum 40. Vereinsjubiläum hatte man 1939 die Namen aller jüdischer Sportler, Mäzene und Funktionäre sorgsam gelöscht. In dem Heft war keine Rede mehr von Hugo Reiss und anderen jüdischen Eintrachtlern.

In der neuen Heimat Chile wurde Hugo Reiss zu einem begeisterten Fan des chilenischen Fußballs und verfolgte auch nach dem Krieg die Ergebnisse seiner Eintracht. Zu alten Vereinskameraden hielt er stets Kontakt und informierte sich über die Ereignisse seiner Eintracht. Stolz war er, als Sepp Herberger sich im Vorfeld der WM 1962 bei ihm nach den Landesgepflogenheiten erkundigte.

Unter großer Anteilnahme aus der Vereins- und Fanszene hat die Frankfurter Eintracht in Erinnerung an den ehemaligen Schatzmeister am 3. Juni 2011 Stolpersteine für Hugo, Jette und Max Moses Reiss verlegt.

